

Hallische Zeitung

verm. im G. Schwefel'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgehaltene Seite oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Magdeburg nur 15 Pf., sonst 20 Pf.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hälfte Zeitung einschließlich Postgebühren in erster Klasse Postamtlich 1 1/2 Mark, in zweiter Klasse Postamtlich 1 Mark.

Nummer 126.

Halle, Freitag, 1. Juni 1888.

180. Jahrgang.

Halle, den 31. Mai.

Die Werbungen Frankreichs um Italiens Gunst.

Während das Ministerium Floquet, soviel in der Öffentlichkeit bekannt geworden, bis jetzt nicht gehen hat, um die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu verbessern, ist seit feiner Herrschaft eine unverkennbare Veränderung in dem offiziellen Verhältnis zwischen Frankreich und Italien eingetreten. Während des letzten Winters war die Spannung zwischen den Kabinetten von Paris und Rom eine so hochgradig geworden, daß der damalige französische Minister des Aeußeren, Herr Florens, bei seiner Kandidatur in die Innenpolitik vor herausfordernden oder zum mindesten höchst zweideutigen Äußerungen auf Italien nicht zurückhielt. Seit dem Rücktritt Floquet's ist nicht nur alles derartige von Seiten maßgebender Persönlichkeiten unterblieben, sondern die französische Regierung benutzt jede Gelegenheit zu demonstrativen Höflichkeitserzeugnissen gegenüber der italienischen. Auch der Ton, in welchem das neue Kabinett die Handelsvertragsverhandlungen führt, ist ein weit freundlicher geworden. Wenn dieser augenfällige Umkehrung seinen Grund lediglich in der Erkenntnis hätte, daß die Schuld jener Spannung auf Frankreich liege, und daß es vernünftiger sei, in aufrichtig friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zum Nachbar zu stehen, so könnte man sich ja darüber nur freuen. Aber leider steht es nicht am Angehen, welche eine so harmlose Auffassung nicht gestattet. Seit der Reise Crispien's nach Friedrichsruhe hat die französische Presse keinen Tag verschlafen lassen, ohne Italien wegen des Dreieubundes zur Rede zu stellen. Anfangs geschah es im polternden, feindsigen, herausfordernden Tone, heute spielt man den besorgten Freund, den wohlwollenden Warner. Man wird nicht müde, Italien ausmändenzuführen, welcher Schaden ihm aus dem Anschluß an Deutschland und Oesterreich erwachse. Woran das hinaus will, braucht Niemand erst zu errathen. Wie wir fernerhin die russischen Bemühungen gehen haben, Deutschland und Oesterreich zu trennen, so bestanden wir jetzt die gleichen Versuche Frankreichs bei. Das man sich in Paris einbilden mag, hier leichter zum Ziele zu kommen, kann bei dem in Italien bestehenden parlamentarischen Regierungssystem nicht Wunder nehmen. Dennoch wird man sich schon verrecken, wie es die russischen Intriganten gehen haben. Man preussit auf die Gegner Crispien's. Allerdings hat der leitende italienische Staatsmann seinen Mangel an solchen. Aber einwilligen haben dieselben gar keine Aussicht, ihre Position zu erschüttern. Und selbst wenn es gelang, ihn zu stürzen, — die auswärtige Politik Italiens würde dadurch schwerlich einen Wandel erleiden. Unzweifelhaft giebt es in Italien noch immer eine nicht unbedeutende Partei der wunderlichen Politiker, die aus jener Schwärmer für das republikanische Prinzip, welche 1870 den alten Garibaldi auf die französischen Schlachtfelder trieb, die Trennung von der „Schwiegermutter“ nicht genug beklagen können. Und ebenso stellt es nicht an Leuten in Italien, welche unter dem handelspolitischen Bruch mit Frankreich leiden und deshalb unzufrieden sind. Aber darum die Position, welche Italien in Gemeinschaft mit den mitteleuropäischen Staatenmächtigern gegenwärtig einnimmt, wieder aufzugeben, wird keiner italienischen Regierung in den Sinn kommen. Das „Journal des Debats“ rechnet den Italienern vor, daß der gegenwärtige nicht eben günstige Stand ihrer Finanzen durch die Theilnahme an der Tripelallianz verursacht sei. In Italien wird solche Weisheit einfach ausgelacht. Der schätzbare Bamber weiß, daß die großen Willkürungen, welche das Land für Her, Marine und Befestigung seiner Küsten macht, erst recht gemacht werden müssen, wenn es in der Berechtigung und bei dem Spüren der Politik der freien Hand geblieben wäre. Die Lehre von Tunis ist in Italien unvereinbar bei allen Parteien. Was an jenen Ausführungen das „Journal des Debats“ und an allen ähnlichen Vorwürfen der französischen Presse am meisten zu beunruhigen ist, das ist die Wahrheit, mit welcher der Italiener, bei Licht gesehen, nichts Andres als der gute Rath gegeben wird, auf eine selbständige Großmachtstellung zu verzichten. Das ist immer der alte Grundzug der französischen Politik gegenüber dem gezeigten Italien. Und weil dem so ist, wird man sich vorwegens bemühen, Italien von dem Dreieubund abzutrennen.

Politische Mittheilungen.

\* Des Kaisers Befinden vor gestern nach einer gut verbrachten Nacht recht befriedigend. Der hohe Herr verweilt von 10 Uhr ab in den Anlagen des Charlottenburger Schlossparks, woselbst er auch mehrere Vorträge entgegennahm. — Die Ueberfieberung des Kaiserlichen Hofes nach Schloss Friedrichstrasse ist jetzt, wie berichtet, endgültig auf den 1. Juni festgesetzt und zwar erfolgt die Ueberfahrt mittelst der Kaiserlichen Dampfschiff „Alexandria“. Wie die „Kreuzzeitg.“ hört, würde der Kronprinz die Leitung der Fahrt persönlich übernehmen. \* Nach einer Meldung der „Schles. Ztg.“ hat der Kaiser den Professor von Bergmann aufgefordert, über den Zustand der in Schanhsienhanse verunglückten und in der Klinik untergebrachten Arbeiter schriftlichen Bericht zu erstatten.

\* In dem Befinden der Frau Fürstin Bismarck hält dem Vernehmen nach die Befragung in vordemlicher Weise an. Der „Allg. Ztg.“ wird aus „unrichtiger“ Seite mitgetheilt, daß der Kaiser das Gesetz betreffend die Verlängerung der Legislaturperiode in Preußen erst nach längerem Bedenken vollzogen habe. Der Kaiser entschloß sich dazu, wie die „Allg. Ztg.“ erfährt, nur auf das dringende Zureden desjenigen Staatsraths, den er unter seiner jetzigen staatsmännlichen Umgebung am meisten vertraut. Der Monarch begleitete die Vollziehung mit einem Schreiben an Herrn von Puttkamer, in welchem er den Nachdruck darauf legte, daß die Freiheit des Wahlrechtes nach dieser Maßregel am so sorgfältiger zu achten sei. — Die Allg. Ztg. hat sich mit ihren Informationen letzten sehr stantehaft gezeigt. Ihre Mittheilungen sind lediglich tendenziöser Natur und stammen aus freisinnigen Kreisen, oder solchen, die ihnen sehr nahe stehen. Danach ist der objektive Werth ihrer Mittheilungen zu beurtheilen.

\* Die Regierungsbehörden sind angewiesen, bezüglich der Vorführung, deren Regelung durch ein allgemeines Gesetz beabsichtigt in Aussicht genommen ist, einzuweisen da, wo ein besonderes Bedürfnis vorliegt, demselben durch Polizeiverordnungen zu entsprechen. Diese Polizeiverordnungen verbreiten sich über die Breite und Staatsverhältnisse der Waage; über Reinigung der Wasserläufe; Anbau; Anfruchtbar und Befestigung der Ufer; verbotene Benutzung der Wasserläufe; Stege; Weiden; Nachschau durch eine gewisse Kommission und Strafen gegen Zunderhandlungen.

\* Fürst Ferdinand Radziwili in Antonin hat den Geistlichen Rathschuß zu seinem Hauscaplan gemacht, der einer der eifrigsten Agitatoren in der Provinz Posen und häufig mit dem Geleß in Conflict gekommen ist.

\* Die Einnahmen des Berliner Central-Hilfscomités für die Ueberflutheten betragt über drei Millionen Mark. Im Ganzen sind durch private Mithätigkeit über 6 Millionen Mark aufgebracht worden.

\* Die Meldung einiger Blätter über bevorstehende Veränderungen im Kriegs- und Marineministerium werden für unrichtig erklärt.

\* Der bisherige deutsche Consul in Nikisi, Ledrom, ist zum Generalconsul in Edeben ernannt.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ streift in einem Artikel über die Gefahren, die der Gesellschaft durch die Zunahme eines „geheilten“ Protectorats „drohen, den Punkt, zu welchem eingeschrieben werden muß, wenn es besser werden soll, das „Institut des einjährigen Militärdienstes“.

\* Man darf sich nicht versehen,“ schreibt die N. N. Z., daß eine Einrichtung, allerdings in fälliger Annahme des Gesetzes vertheilt, dazu dient, jene Bildungs- oder vielmehr Grobmännlichkeit zu bekämpfen: es ist der einjährige Militärdienst, welche Sorgen erwecken mit mündigen Eltern, wenn der Junge als solches nicht das Genuß zu demselben erlangen kann, und für Stand es nach ihrer Ansicht unbedingt erfordert, daß er nicht als Dreijähriger dient. Es werden dann Vater gebort, die in seinem Verstande zu dem in erschreckender Weise stehen, und schließlich noch absoluten Dienstjahr weiß Niemand, was mit dem jungen Mann, der, mit 14 Jahren als Lehrling in ein Handwerk gebracht, über ein brandbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft geworden wäre, anfangen ist; er wird nichts Kennenlernen und die große Aufregung über solchen Chrenzess, mit welchen die Bahn der „Bildung“ belastet ist.

\* Der Zuchtmeister unserer Züchtervereine zur Sehung der Nothwendigkeit wird bekanntlich von Seiten der Reichsregierung nicht nur die größte Aufmerksamkeit gewendet, es werden zu ihrer Unterhaltung auch viel Reichthümer als nur irgend möglich verwendet. So sind nicht wieder von der Reichsregierung einem Mitgliede des Züchtervereins für den Kreis Sachsen die Mittel bewilligt worden zu einer viermonatigen Strehkutschreise in Australien, welche zwei Mitglieder von König der Trone angetrieben hat, ob sich die Feineren und mitteleuropäischen Handelschiffe, die in Ostindien landrecht verkehren sind und in der Schifffahrt wenig oder nichts verdienen, für die Züchter verwenden lassen.

\* Oesterreich-Ungarn. Die oesterreichische Regierung legte dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vor, betreffend die vorläufige Einführung eines Polizeibüros für abnorme geistige Fähigkeiten. Das Haus beschloß mit 184 gegen 113 Stimmen in die Beweibtheit über die Vorlage betreffend die Einführung eines Polizeibüros für abnorme geistige Fähigkeiten die Rede zu verwerfen ohne Debatte.

\* Siam. Der „Siamit. Lloyd“ in Shanghai meldet: Es heißt, daß die eingebornen Christen in Japan die Regierung darum angehen werden, das Christenthum als eine der Staatsreligionen Japans anzuerkennen. — Ein General, ein Oberst und ein Major der Vereinigten Staaten-Armee sind in Korea angeklagt, wo sie die koreanische Armee reorganisirten werden. — Ein Herr Sawanishi in Tokamuffu (Japan) hat ein Verfahren entworfen, durch welches er aus Rüben und Radieschen Papier machen kann.

Zentralverband deutscher Industrieller.

Das Directorium des Centralverbandes deutscher Industrieller hat in seiner am 29. d. Mts. abgehaltenen Sitzung unter anderem beschlossen, in Bezug auf die Erhebung einer direkten Körperschaftsteuer zwischen den deutschen Großindustriellen und Einzelnen Gewerbetreibenden bei ihren Mittheilungen darüber anzustellen, in welcher Weise die in den Zeitblättern vorliegenden Vorwürfe am besten mittels des Centralverbandes geordnet werden können. Es sei daran erinnert, daß die früheren Mittheilungen des Centralverbandes hierzu ergeben hatten, daß von dem deutschen Handel und der deutschen Industrie die Erhebung einer solchen direkten Besteuerung lebhaft gewünscht wird.

Weiter soll für den Mittelstand des Centralverbandes eine Caquette über dergleichen Beiträge veranlaßt werden, welche bereits jetzt zu Wohlthätigkeitszwecken fruchtlich und in

Folge der sozialpolitischen Gelegenheit für die Arbeiter veranlaßt werden. — Einem Antrage der Bundeskammer Witten, in welchem der Centralverband um Unterstützung einer beim Ministerium für Handel und Gewerbe letzter der Bundeskammer Witten beantragten Abänderung des Zuckersteuergesetzes vom 9. Juni 1887 ergeht wird, beschloß das Directorium mit Rücksicht darauf eine Note zu geben, daß eine Abänderung des Zuckersteuergesetzes im Sinne der von der Bundeskammer Witten an das Ministerium gerichteten Eingabe noch der Zuckerraffinerien betrieben wird, und daß bei dem letzten des Reichstagesamtes den Zuckergewerbetreibenden Entgegenkommen mit Rücksicht auf eine Berücksichtigung der bezüglich der Vorlage zu rechnen ist. Es handelt sich bei der fraglichen Abänderung darum, zu vermeiden, daß die, auf den Absatz im Inlande sich beziehenden Zuckerausfuhr-Gebühren nach dem Export arbeiten. Nach dem jetzigen Wortlaut des Gesetzes würden die nur für das Inland abweichenden Gebühren von der Veranlagung des Absatzes 3 des § 8 keinen Gebrauch machen können, sondern vielmehr geschuldet sein, sich auf Grund des neuen Gesetzes ergebenden Preisdifferenzen bezüglich ihrer Vorräthe auf sich zu nehmen. Außerdem würden sie oder die Empfänger der Waare die im § 3 Absatz 2 bezeichnete Verzinsungsgebühr zu entrichten haben. Die von der Bundeskammer Witten in Vorlage getragene Fassung des Absatzes 3 des § 6 lautet folgendermaßen:

Außerdem nimmt die Steuerbehörde am 1. August 1888 auf Antrag in der Zuckerausfuhr eine Befreiung der Vorräthe an Zucker, in welchem der Centralverband um Unterstützung einer beim Ministerium für Handel und Gewerbe letzter der Bundeskammer Witten beantragten Abänderung des Zuckersteuergesetzes vom 9. Juni 1887 ergeht wird, beschloß das Directorium mit Rücksicht darauf eine Note zu geben, daß eine Abänderung des Zuckersteuergesetzes im Sinne der von der Bundeskammer Witten an das Ministerium gerichteten Eingabe noch der Zuckerraffinerien betrieben wird, und daß bei dem letzten des Reichstagesamtes den Zuckergewerbetreibenden Entgegenkommen mit Rücksicht auf eine Berücksichtigung der bezüglich der Vorlage zu rechnen ist. Es handelt sich bei der fraglichen Abänderung darum, zu vermeiden, daß die, auf den Absatz im Inlande sich beziehenden Zuckerausfuhr-Gebühren nach dem Export arbeiten. Nach dem jetzigen Wortlaut des Gesetzes würden die nur für das Inland abweichenden Gebühren von der Veranlagung des Absatzes 3 des § 8 keinen Gebrauch machen können, sondern vielmehr geschuldet sein, sich auf Grund des neuen Gesetzes ergebenden Preisdifferenzen bezüglich ihrer Vorräthe auf sich zu nehmen. Außerdem würden sie oder die Empfänger der Waare die im § 3 Absatz 2 bezeichnete Verzinsungsgebühr zu entrichten haben. Die von der Bundeskammer Witten in Vorlage getragene Fassung des Absatzes 3 des § 6 lautet folgendermaßen:

Außerdem nimmt die Steuerbehörde am 1. August 1888 auf Antrag in der Zuckerausfuhr eine Befreiung der Vorräthe an Zucker, in welchem der Centralverband um Unterstützung einer beim Ministerium für Handel und Gewerbe letzter der Bundeskammer Witten beantragten Abänderung des Zuckersteuergesetzes vom 9. Juni 1887 ergeht wird, beschloß das Directorium mit Rücksicht darauf eine Note zu geben, daß eine Abänderung des Zuckersteuergesetzes im Sinne der von der Bundeskammer Witten an das Ministerium gerichteten Eingabe noch der Zuckerraffinerien betrieben wird, und daß bei dem letzten des Reichstagesamtes den Zuckergewerbetreibenden Entgegenkommen mit Rücksicht auf eine Berücksichtigung der bezüglich der Vorlage zu rechnen ist. Es handelt sich bei der fraglichen Abänderung darum, zu vermeiden, daß die, auf den Absatz im Inlande sich beziehenden Zuckerausfuhr-Gebühren nach dem Export arbeiten. Nach dem jetzigen Wortlaut des Gesetzes würden die nur für das Inland abweichenden Gebühren von der Veranlagung des Absatzes 3 des § 8 keinen Gebrauch machen können, sondern vielmehr geschuldet sein, sich auf Grund des neuen Gesetzes ergebenden Preisdifferenzen bezüglich ihrer Vorräthe auf sich zu nehmen. Außerdem würden sie oder die Empfänger der Waare die im § 3 Absatz 2 bezeichnete Verzinsungsgebühr zu entrichten haben. Die von der Bundeskammer Witten in Vorlage getragene Fassung des Absatzes 3 des § 6 lautet folgendermaßen:

Heer und Marine.

§ Deutsches Reich. S. M. Kanenschiff „Kaiser.“ Rommandant Kapitän zur See Hoffmann, ist am 29. Mai cr. in Ostindien eingetroffen und beabsichtigt am 31. d. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

\* Aus Witten wird gemeldet: Der Oberst der deutschen Armee-Inspection, Feldmarschall Graf Müllersfeldt, wird, wie in militärischen Kreisen verlautet, im heurigen Herbst. Truppenbefehl des zweiten bayerischen Armeekorps befehligend nach Ostindien in verschiedener Richtung wird, bei der Rufe am Tone der Vorbereit des Prinzen-Regiments längere Zeit in südl. Ostindien, jetzigen General-Adjutanten und Inspektor der Kriegskassen, Generalleutnant Wiltke den Abel vertheilen.

\* Oesterreich-Ungarn. Wie das Armeereorganisationsblatt meldet, ernannte der Erzherzog von Österreich, Kaiser von Russland, Alexander III. jüngsten Bruder des Kaisers von Russland, bisher Ministerialrath a la suite des Kaiserlichen Generals, die russischen Adjutanten, jetzigen General-Adjutanten und Inspektor der Kriegskassen, Generalleutnant Wiltke den Abel vertheilen.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

\* Die Mineraliensammlung des Prinzen von Walded auf Stolb Schumburg, die mit ihren 1400 Nummern eine der umfänglichsten und in sachmännlichen Kreisen eine der bekanntesten ist, wird in einem holländischen Handelsblatte zum Verkauf angeboten.

\* Edison ist jetzt mit öffentlichen Vorstellungen seines neuverfundenen Phonographen befaßt. Der Apparat, der große Fortschritt gemacht und kann jetzt jede musikalische Aufnahme wiedergeben. Ein interessanter Versuch wurde durch einen Schriftsteller gemacht, der nach dem Dicit eines mit Elektrizität arbeitenden Phonographen sagte. Durch eine einfache Vorrichtung konnte er den Vortrag unterbrechen oder ein Wort oder einen Satz wiederholen lassen. Es wird nicht das erste Mal sein, daß ein Theater sich nicht über unbedeutendes Mummelwerk zu belachen hat.

\* Aus Stockholm wird gemeldet: Der Kronprinzessin ist es durch einige Arbeit möglich geworden, vor ihrer Abreise eine Partie ihres vertheilten Wunders, des Prinzen Ludwig von Baden, fertig zu stellen. Der Bildhauer Nyström machte eine Form des Modells und besorgte den Guß in Gyps. Die Wälle sind als fertige Kopien begeben.

\* Oestern Witten wird ein Zahlbander vertheilt, seit Poitatre in Paris stark. Zu Berlin und Potsdam haben die Dichter, Historiker und Philosophen in einem durch seinen Reichthum und die Schmelze des Geistes angeklagt. Schon im Jahre 1750 neben Marggraf, La Metrie, Kränz, Boffian und Wagners in die Zahlende des Philosophen von Sansouci, der ihm die Kammerherrenwürde und den Orden pour le merite verlieh, sowie ein Jahresgehalt von 500 Thalern nach dem Tode eines holländischen Philosophen annehmen. Von dort aus kam er zuweilen nach Berlin, wo er wegen seines labethen Weibens die Spottball der Berliner Streifenbewegung angeklagt haben soll. Ein Wohlthätiger in Sansouci erlitten er während eines dreijährigen Aufenthaltes in Frankreich und unterhielt den König in seiner schmerzlichen Züchtung. Es ist dies ein Vorgang, auf welchen die Franzosen noch 1870 so stolz waren, daß sie ihn den preussischen Truppen in den Schanzenlinien zwischen Metz und Sedan mit großer Freude betrachteten. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem französischen Schiller und seinem französischen Weiser lösten sich jedoch, als letzter die unangenehmen Seiten des Unkrautes Wagners erkannte.

Einem Antrage der Bundeskammer Witten, in welchem der Centralverband um Unterstützung einer beim Ministerium für Handel und Gewerbe letzter der Bundeskammer Witten beantragten Abänderung des Zuckersteuergesetzes vom 9. Juni 1887 ergeht wird, beschloß das Directorium mit Rücksicht darauf eine Note zu geben, daß eine Abänderung des Zuckersteuergesetzes im Sinne der von der Bundeskammer Witten an das Ministerium gerichteten Eingabe noch der Zuckerraffinerien betrieben wird, und daß bei dem letzten des Reichstagesamtes den Zuckergewerbetreibenden Entgegenkommen mit Rücksicht auf eine Berücksichtigung der bezüglich der Vorlage zu rechnen ist. Es handelt sich bei der fraglichen Abänderung darum, zu vermeiden, daß die, auf den Absatz im Inlande sich beziehenden Zuckerausfuhr-Gebühren nach dem Export arbeiten. Nach dem jetzigen Wortlaut des Gesetzes würden die nur für das Inland abweichenden Gebühren von der Veranlagung des Absatzes 3 des § 8 keinen Gebrauch machen können, sondern vielmehr geschuldet sein, sich auf Grund des neuen Gesetzes ergebenden Preisdifferenzen bezüglich ihrer Vorräthe auf sich zu nehmen. Außerdem würden sie oder die Empfänger der Waare die im § 3 Absatz 2 bezeichnete Verzinsungsgebühr zu entrichten haben. Die von der Bundeskammer Witten in Vorlage getragene Fassung des Absatzes 3 des § 6 lautet folgendermaßen:





Börsemärkten.

Berlin, 30. Mai. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich feier Stimmung...

Baaren- und Produktenerichte.

Berlin, 30. Mai. Weizen per 1000 Kilogr. loco ohne Umfah, Termine...

Waren.

Chemn., 30. Mai. (Telegr.) Zucker, 12.70 B., 12.65 Br. Oktober-Dezember 12.70 B., 12.65 Br. 12.70 B., 12.65 Br.

Petroleum.

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Petroleum, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Getreide.

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Metalle.

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Kupfer, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Getreide.

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Getreide.

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Getreide.

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Getreide.

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Getreide.

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Getreide.

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Getreide.

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berlin, 30. Mai. (Kont.) Weizen, (Raffiniertes Standard) per 100 kg mit 100 Liter in Fässern...

Berliner Börse vom 30. Mai.

Table with columns for various stock categories: Deutsche und deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn- und Stamm-Prioritäts-Aktien, Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, Bank-, Hypothek- und Creditbank-Aktien, Substanz-Certifikate, Wechsel-Certifikate, and Bankdiskont in.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing foreign railway priority obligations with columns for issuer, amount, and price.

Umschreibung-Course.

Table showing exchange rates and conversion rates for various currencies and bonds.